

05.04.2009 | 19:15 Uhr | kn | Dieter Hanisch

## Todd Wolfe in Bordesholm: Leckerbissen für Bluesrock-Fans

**B**ordesholm - Die Besucher des Bordesholmer Savoy Kinos konnten sich gar nicht satt sehen und hören an dem US-Bluesrock-Trio um Todd Wolfe. Er nahm das Publikum mit auf eine Zeitreise bis in die 60er Jahre, doch nichts klang angestaubt. Wolfe und seine Band Under The Radar sprühten vor Lebendigkeit.

Daheim hat Wolfe (Jahrgang 1957) etwa 2000 Vinyl-Scheiben im Regal und 800 CDs. Und wer da einen privilegierten Platz hat, daran lässt der frühere Leadgitarrist von Sheryl Crow die Besucher seiner Show teilhaben. Ganz oben steht Eric Clapton, aber auch die Rolling Stones, Rory Gallagher, Jimi Hendrix, Led Zeppelin, Mountain und Cozy Powell. Er kennt sie alle, er verehrt sie alle und er kann sie alle spielen, aber am meisten blüht er bei seinen minutenlangen Jam-Passagen auf - zum Zungenschnalzen!



Wolfe zieht mit seinen Licks die Töne aus seiner Gibson in die Länge, verzerrt sie, während Suavek Zaniesienko die Saiten seines Fender-Basses atemberaubend schnell und kurz zupft - das passt, zumal Schlagzeuger Roger Voss nicht nur mit Tom-Tom-Einsatz den Rhythmusteppich bereitet, sondern auf Snare und Becken eigene Ideen und auch ein großartiges Solo einstreut.

Wolfes Behauptung, er sei vergleichsweise nur „ein lausiger Gitarrist“, ist nur seiner Bescheidenheit geschuldet. Lässig, leicht und locker wie sein Spiel auf dem Griffbrett moderiert er den Abend, wundert sich anfangs über die reservierte Stimmung im Saal: „Eh Leute, es ist Freitagabend, oder? Ihr müsst doch nicht mehr arbeiten!“

Wolfe spielt zwei Sets, startet mit der Eigenkomposition

Ready For Love vom neuen Album

Borrowed Time. Mit

Shake Your Hips leistet er seine Reminiszenz an die Stones. Außerdem gibt's Howlin Wolfs

Who's Been Talking, den zum Standardrepertoire gehörenden Slide-Titel

Heaven, der aus der Feder Wolfes und des Produzenten Jon Tiven stammt, und den Song

California. Besonders hier zeigt Wolfe, dass er live aus einer eher mittelprächtigen Nummer noch ein gut groovendes Stück Rock herausholen kann.

Nach der Pause geht's weiter mit

Baby I'm Down und

Gates In Heaven, wofür Wolfe zur Akustikgitarre und Zaniesienko zum Akustikbass greift.

Erinnert Wolfes stimmliches Timbre an Eric Clapton (gut zu hören bei

Beg Forgiveness), so sind die Cover von

Got To Get Better In A While und

Why Has Love To Be So Sad? von Derek & The Dominos eine Clapton-Hommage. Nach über zwei Stunden Bluesrock gibt es mit

Need Your Love So Bad und

It's All Over Now von den Rolling Stones - prima, dass Wolfe hier den eigentlichen Urheber

Bobby Womack nennt - noch zwei Zugaben.

URL: [http://www.kn-online.de/schleswig\\_holstein/kultur/?em\\_cnt=84928&em\\_loc=12](http://www.kn-online.de/schleswig_holstein/kultur/?em_cnt=84928&em_loc=12)